1|21

KOLLERview.

DATEN KÖNNEN
KURZFRISTIG ÄNDERN

UPDATES:
www.kollerauktionen.ch

Filippino Lippis Hl. Benedikt

SEITE 3

Van Dycks Hl. Hieronymus

SEITEN 6–7

Resultate Dezember

SEITEN 12–17

OURview.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde unseres Hauses

2020 erwies sich für uns als ein ausgesprochen gutes Auktionsjahr. Obwohl Einlieferungen aufgrund von zeitweiligen Lockdowns, Grenzsperrungen und Quarantänepflichten etwas schleppend eintrafen, verkauften sich die uns trotz aller Widrigkeiten anvertrauten Kunstwerke ganz hervorragend. Sowohl viele der realisierten Preise als auch die prozentualen Verkaufsquoten waren ausgezeichnet – ein sehr klares Zeichen dafür, dass die Nachfrage nach Kunst ungebrochen hoch ist (Reviews ab S. 12). Ebenso erfreulich ist, dass sich diese guten Nachrichten nicht etwa nur auf Moderne und Zeitgenössische Kunst beziehen. Auch Kunstrichtungen, die seit einiger Zeit etwas vorschnell als «passé» abgeschrieben wurden, erlebten letztes Jahr ein Revival nach dem anderen. Unter Voraussetzung entsprechend guter Qualität verkauften sich Altartafeln aus dem 15. Jahrhundert, Silberarbeiten aus dem 17. Jahrhundert und Porzellangruppen aus dem 18. Jahrhundert ebenso gut wie Werke der Klassischen Moderne und der Nachkriegskunst.

An unseren kommenden Auktionen für Alte Kunst ragt ein Bildnis des Malertitanen Tizian heraus (siehe Titelseite). Um die Mitte des 16. Jahrhunderts als Freundschaftsporträt gemalt, gehörte es einst den Herzogen von Sachsen-Coburg und Gotha. Dieses Bildnis dürfte sowohl Rubens als auch Van Dyck bekannt gewesen sein, scheint es doch ersteren zu seinem berühmten frühen «Selbstbildnis im Kreis seiner Mantuaner Freunde» von 1602 (Wallraf-Richartz-Museum, Köln) und zweiteren zu seinem «Selbstbildnis mit Endymion Porter» von 1635 (Museo del Prado, Madrid) inspiriert zu haben.

Aus der Zeit, als der junge Anthony van Dyck im Atelier von Rubens arbeitete, stammt ein weiteres bedeutendes Gemälde dieser Auktion: Van Dycks «Heiliger Hieronymus», eine frei hingeworfene Ölstudie, welche die malerische Brillanz dieses Künstler gerade dadurch unterstreicht, dass es sich dabei nicht um eine konventionelle Auftragsarbeit, sondern um ein Bild für den privaten Gebrauch handelte (S. 7).

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen ausserdem einige weitere, besonders interessante Objekte der bevorstehenden Auktionen vor. Sämtliche Auktionskataloge sind auf unserer Website online einsehbar. Kontaktieren Sie uns, wenn Sie weitere Fragen zu einzelnen Kunstwerken haben.

Cyril Koller

Wenn die Corona-Massnahmen der Behörden es ab Mitte März zulassen, können alle Objekte an der Hardturmstrasse während unserer offiziellen Vorbesichtigungszeiten oder nach individueller Vereinbarung besichtigt werden. Wenn Sie an unseren klassischen Saalauktionen persönlich in unseren Räumen teilnehmen möchten, bitten wir Sie dringend um frühzeitige Reservation, da die Anzahl der Plätze stark beschränkt sein wird. Ideale Alternativen für das persönliche Erscheinen vor Ort sind die Teilnahme an der Auktion per Telefon oder Livestream. Für Einreisen in die Schweiz beachten Sie bitte die aktuell geltenden Bestimmungen. Einen Link dazu finden Sie auf unserer Website www.kollerauktionen.ch. Unsere Expertinnen und Experten der verschiedenen Fachgebiete beraten Sie gerne auch persönlich zu Fragen rund um die einzelnen Auktionsobjekte.

OURview. S. 2
Editorial

PREview. S. 3–11 & 18–20
Vorschau März-Auktionen 2021

REview. S. 12–17
Rückblick Dezember-Auktionen 2020

OVERview. S. 19
Kontakte

CALENDARview. S. 20
Termine

Abb. Titelseite: Tizian (1485/1490–1576). Bildnis eines Edelmannes. Öl auf Leinwand. 93,5 × 73,4 cm. Schätzung: CHF 800 000/1 200 000

Auktion Gemälde Alter Meister, 26. März 2021

Texte: Dr. Tilo Richter
Layout: Laura Koller
Fotos: Koller Auktionen AG

Alle hier genannten Auktionsergebnisse verstehen sich inklusive Aufgeld. 1 CHF = 0.93 € (Stand 12.02.2021)
KOLLERview erscheint viermal jährlich in Deutsch und Englisch, die nächste Ausgabe erscheint im Juni 2021.
Auflage 20 000 Exemplare.

PREview.

Sanctus Benedictus ruht in sich

Vorschau auf die Auktion Gemälde Alter Meister vom 26. März 2021

In einer antikisierenden Architekturnische steht der heilige Benedikt als aufrechte, in sich ruhende Figur. In seiner Rechten hält er sein Attribut, die Rute, in seiner Linken ein Buch. Darstellungen dieses Typus' kannten – ausgehend von Lorenzo Ghiberti – zahlreiche italienische Vorläufer, die in Fresken und Tafelbildern immer wiederkehrten. Der weiche Schwung seiner Mönchskutte mit ihren weiten Ärmeln und der leicht geneigte Kopf machen den Heiligen in der strengen Umgebung zugänglich. Sein charaktervoller Kopf und der in seiner Ernsthaftigkeit ruhig am Betrachter vorbei in die Ferne führende Blick erscheinen lebensnah und weltfremd zugleich. Benedictus bannt die Blicke des Betrachters, obwohl nur sein Kopf und seine Hände individuell gezeigt werden. Der Künstler lädt den Betrachter ein, sich mit dem Schicksal des Dargestellten zu befassen. Die ‹Regula Benedicti›, die sich auf Vorbilder der altrömischen Gesellschaft stützt, bildet die Grundlage des abendländischen Mönchtums. Die schmale Bildtafel könnte einen Sakristeischrank oder ein Altarretabel geschmückt haben. Da die Mönchskute nicht wie bei den Benediktinern üblich schwarz, sondern weiss gehalten ist, kann die Entstehung des Bildwerks im Auftrag eines benediktinischen Ordenszweiges vermutet werden, etwa der Kamaldulenser oder der Olivetaner. Neue kunsthistorische Untersuchungen weisen das faszinierende Bild dem jungen Filippino Lippi zu, der es wohl zu Beginn seiner Partnerschaft mit Sandro Botticelli als voll ausgebildeter Maler und neues Mitglied der Florentiner Malerzunft um 1472–75 gemalt hat.

FÜR WEITERE INFORMATIONEN

GEMÄLDE ALTER MEISTER
Karoline Weser
weser@kollerauktionen.ch

ONLINE-KATALOGE
www.kollerauktionen.ch

Filippino Lippi (1457–1504). Heiliger Benedikt.
Um 1472/75. Öltempera auf Holz. 63,3 × 23,3 cm.
Schätzung: CHF 40 000/60 000

2

Im Schein der Kerze

Vorschau auf die Auktion Gemälde des 19. Jahrhunderts vom 26. März 2021

Worum es in dem Brief, den die beiden jungen Damen in den Händen halten, geht, lässt sich unschwer an ihren Gesichtern und Blicken ablesen. Nur offenherzige Liebesbekundungen vermögen solchen Zauber auf die Antlitze zu legen. Der Österreicher Ferdinand Georg Waldmüller zeigt sich in diesem Doppelbildnis (Abb. 1) als Virtuose von Licht und Texturen. Er zeigt uns die Szene allein vom Schein einer Kerze erhellt, schafft es aber trotzdem, jeder Oberfläche, jedem Stoff und jedem Stück nackter Haut eine faszinierende Natürlichkeit zu verleihen. Das Briefpapier schirmt die helle Flamme vom Betrachter ab und taucht das Sujet in ein weiches, schmeichelnd-warmes Licht.

3

Waldmüllers Farbtalent und präziser Duktus erzeugen eine subtile Plastizität der Körper. Die Gesichter, Oberkörper, Arme und Hände sind mit beinahe fotografischer Genauigkeit dargestellt. Der aus einer Liechtensteiner Privatsammlung eingelieferte «Liebesbrief» ist eines von Waldmüllers Spätwerken, das auf dem Höhepunkt seiner künstlerischen Laufbahn in zwei Fassungen entstand, von denen eine hier angeboten wird. Die Meisterschaft des Künstlers wuchs über Jahrzehnte durch Altmeisterstudien. Er schulte sich selbst, seinen Blick und seinen Stil, an Tizian, van Dyck oder Vertretern der Raffael-Schule. Kunden Waldmüllers waren vor allem Adlige, die bei ihm Altmeisterkopien in Auftrag gaben. In seiner freien Landschaftsmalerei *en plein air*, die mit einem Blick auf den Watzmann in der März-Auktion vertreten ist (Abb. 2), löste sich der Österreicher mehr und mehr von seinen historischen Vorbildern.

Das Lebenswerk von Carl Gustav Carus hatte viele schillernde Facetten: Er war ausgebildeter Arzt, tätig als Professor für Geburtshilfe, Dilettant in verschiedenen Naturwissenschaften, Autor zweifelhafter naturphilosophischer Thesen über «wohlgeborene Abstammung» und schliesslich Maler. Er galt schon zu Lebzeiten als Universalgenie. Seine künstlerische Handschrift ist geprägt von den Idealen der Romantik. Carus teilte Alexander von Humboldts wissenschaftliche Neugier und ebenso Goethes Leidenschaft für

4

Italien, die sich in vorliegendem Dante-Bildnis spiegelt (Abb. 3).

Carl Spitzweg war eine Generation jünger als Carus. Ab der Mitte des 19. Jahrhunderts übte der Orient offenbar eine stark anziehende Wirkung auf Spitzweg aus, in jener Zeit häufen sich entsprechende Motive. (Abb. 4). Wie viele andere beeinflussten ihn die exotischen Exponate der Welt- und Industrieausstellungen in London und Paris, die Lebensart, Kunst und Ästhetik – oder mit einem Wort: den Zauber ferner Welten nach Europa brachten.

FÜR WEITERE INFORMATIONEN

GEMÄLDE DES 19. JAHRHUNDERTS
Karoline Weser
weser@kollerauktionen.ch

ONLINE-KATALOGE
www.kollerauktionen.ch

1 Ferdinand Georg Waldmüller (1793–1865). Der Liebesbrief. 1848. Öl auf Leinwand. 78 × 64,5 cm. Schätzung: CHF 150 000/250 000

2 Ferdinand Georg Waldmüller (1793–1865). Der Watzmann in der Ramsau. 1837. Öl auf Holz. 45 × 57,7 cm. Schätzung: CHF 70 000/90 000

3 Carl Gustav Carus (1798–1869). Dante, an der «Vita Nuova» arbeitend. Öl auf Leinwand. 50,5 × 40,5 cm. Schätzung: CHF 100 000/150 000

4 Carl Spitzweg (1808–1885). Nach links sitzender Orientale in einem Basar. Um 1852/53. Öl auf Karton. 28,7 × 22,4 cm. Schätzung: CHF 30 000/40 000

1

Von Rubens hoch geschätzt

Vorschau auf die Auktion Gemälde Alter Meister vom 26. März 2021

2

In den Jahren 1616 bis 1620 kreuzten sich in Antwerpen die Lebenswege von Anthony van Dyck und Peter Paul Rubens. Jene Zeit markiert den Beginn einer Ära, die als das Goldene Zeitalter der flämischen Malerei in die Kunstgeschichte eingehen sollte. Van Dyck, der bereits in sehr jungen Jahren in Antwerpen ein Atelier unterhielt und ab 1618 Freimeister der einflussreichen St. Lukas-Gilde war, arbeitete auch in der florierenden Werkstatt von Rubens. In dieser Zeit haben beide wohl das in dieser Auktion ebenfalls angebotene Porträt von Tizian gesehen (Abb. Titelseite, vgl. Katalogeintrag zu Los 3032). Offenbar schätzten beide einander. Belegt ist, dass sich in Rubens' Nachlass drei verschiedene Darstellungen des Heiligen Hieronymus von van Dyck befanden, darunter möglicherweise auch die in der März-Auktion angebotene Fassung (Abb. 4).

Das Thema des büssenden Einsiedlers Hieronymus in der syrischen Wildnis hat van Dyck mehrfach beschäftigt. Die Gemäldegalerie Alte Meister der Kunstsammlungen Dresden besitzt eine grosse Leinwand mit einer nahezu identischen Komposition. Hieronymus, dessen Körper von Alter und Enthaltsamkeit gezeichnet ist, kniet, seine Rechte hält einen Stein, den er an seine Brust schlagen wird. Ein Totenschädel als Vanitassymbol und ein Gebetsbuch liegen neben ihm. Im Hintergrund der Szene ist eine Landschaft schwach angedeutet. Der Flame van Dyck setzt mit seinem Motiv eine Tradition fort. Künstler beidseits der Alpen zeigen den in Askese lebenden Kirchenvater Hieronymus in der Wildnis immer wieder – so Leonardo, Rembrandt, Dürer, Rubens und viele andere. Das Bedeutende und zugleich Moderne am vorliegenden Bild ist dessen vorbereitender Charakter. Gerade in seinen Studien und Skizzen zeigt sich van Dycks Genie. In spontaner und von Konventionen weitgehend befreiter Malweise fokussiert der Künstler auf das Wesentliche.

Diese ausgelassen feiernde Dorfgesellschaft, eingeliefert aus einer Schweizer Privatsammlung, dürfte in der Mitte der 60er Jahre des 17. Jahrhunderts entstanden sein. Ihr Schöpfer, Abraham Tenier, war wie sein älterer Bruder David Tenier II. in der Antwerpener St. Lukas-Gilde tätig und legte Motivwelten an, die denen seines Bruders ähnelten – so wie bei dieser Genreszene. Im Vordergrund findet sich eine fröhliche Gesellschaft bei Speis und Trank, während daneben zum Tanz aufgespielt wird. Im Hintergrund erschliesst sich die flämische Dorflandschaft mit Windmühle und Kirchturm.

Mit seinem kleinformatigen Blumenstrauss (Abb. 2) schliesst Jan Brueghel der Jüngere, Vertreter der wohl bekanntesten Antwerpener Malerdynastie, unmittelbar an das berühmte Werk seines Vaters an. Früh von diesem ausgebildet, reiste er lange durch Italien und Frankreich, bevor er seine Hauptwerke als Mitglied der Lukasgilde in Antwerpen schuf.

3

FÜR WEITERE INFORMATIONEN

GEMÄLDE ALTER MEISTER
Karoline Weser
weser@kollerauktionen.ch

ONLINE-KATALOGE
www.kollerauktionen.ch

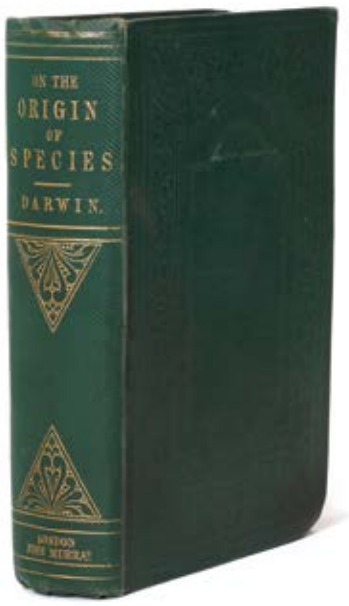
1 Abraham Teniers (vor 1629–1670). Weite Dorflandschaft mit Bauernfest. Öl auf Kupfer. 56,6 × 74 cm. Schätzung: CHF 30 000/50 000

2 Jan Brueghel d. J. (1601–1678). Blumenstrauss in einer Vase. Öl auf Kupfer. 27 × 22 cm. Schätzung: CHF 40 000/60 000

3 Roelant Savery (1576–1639). Liegende Kuh. 1604. Öl auf Holz. D 17,5 cm. Schätzung: CHF 35 000/45 000

4 Anthony van Dyck (1599–1641). Der heilige Hieronymus in der Wildnis. Öl auf Holz. 47,1 × 40,4 cm. Schätzung auf Anfrage.

PREview.



Epochale Wissenschaft

Seit ihrer Veröffentlichung hat Darwins fundamentale Schrift zur Evolutionsbiologie die Sicht des Menschen auf die Welt und seine Stellung in ihr geprägt. Das hier in der raren, damals sofort vergriffenen Erstausgabe vorliegende Exemplar stand mehr als 160 Jahre in der Privatbibliothek einer Genfer Gelehrtenfamilie.

Charles Darwin (1809–1882). On the Origin of Species by Means of Natural Selection, or the Preservation of Favoured Races in the Struggle for Life. London, John Murray, 1859. Erste Ausgabe. Schätzung: CHF 70 000/100 000, Auktion 24. März 2021

Kosmos Ägypten

Diese monumentale Publikation dokumentiert die Expedition Napoléon Bonapartes der Jahre 1798 bis 1801 nach Ägypten und ist zugleich der entscheidende Impuls für die Etablierung der Ägyptologie als Wissenschaft. Komplette Exemplare der Erstausgabe sind von grosser Seltenheit, zumal nur etwa 150 davon in den freien Verkauf gelangten.

Description de l'Égypte, ou recueil des observations et des recherches qui ont été faites en Égypte pendant l'expédition de l'armée française, publié par les ordres de Sa Majesté l'Empereur Napoléon le Grand. Schätzung: CHF 80 000/120 000, Auktion 24. März 2021

Faszinierende Predigt

Der Detailreichtum und die Präzision dieser Miniatur verweisen auf Frommers künstlerische Einflüsse: niederländische Malerei und französische Grafik des 17. Jahrhunderts.

Wilhelm Frommer (1618–1687). Die Predigt Johannes des Täufers. Mischtechnik auf Pergament. 12,5 × 16,5 cm. Schätzung: CHF 4 000/6 000, Auktion 26. März 2021

Pariser Chic

Der Ruf der Berthoudschen Chronometer war vorzüglich. Das machte ihren Schöpfer zum Hoflieferanten König Ludwig XV. und verschaffte ihm Zugang zur Académie des sciences.

Seltene und feine Astronomische Skelettpendule mit Sekunde, Monat, Tag, Datum und Mondphase, Directoire, Paris, Ende 18. Jh. Zifferblatt signiert: Ferdinand Berthoud. 35 × 13 × 62 cm. Schätzung: CHF 25 000/35 000, Auktion 25. März 2021

Meissener Pracht

Das berühmte Schwanenservice umfasste ehemals rund 2200 Teile, bis ein Grossteil 1945 von russischen Truppen auf Schloss Pförten, Stammsitz der Grafen von Brühl, zerstört wurde. Die verbleibenden Teile verstreuten sich über Museen und Privatsammlungen.

Seltene Platte aus dem Schwanenservice für Heinrich Graf von Brühl. Meissen, um 1738/39 Modell von Johann Joachim Kändler. D 42 cm. Schätzung: CHF 15 000/20 000, Auktion 25. März 2021

PREview.

Mattes Gold

Der Pariser Ciseleur Pierre Gouthière gilt als Erfinder der Mattvergoldung, die eines der charakteristischen Merkmale seiner Kreationen ist.

Paar Girandolen «Aux Satyres» Louis XVI, Paris um 1770/80. Die Bronzen von Pierre Gouthière (1732–1813). H 69 cm. Schätzung: CHF 50 000/70 000, Auktion 25. März 2021

Wiederentdeckte Madonna

Dieses seit 1953 vom Markt verschwundene Andachtsbild stammt aus einer sienesischen Familie, die es 1480–90 bei Cozzarelli in Auftrag gegeben oder von ihm erworben hat.

Guidoccio Cozzarelli (1450–1516). Madonna mit Kind und Heiligen. Tempera und Goldgrund auf Pappelholz. 65,4 × 41 cm. Schätzung: CHF 40 000/60 000, Auktion 26. März 2021

Reifes Spätwerk

Der als Meister der Tempere Francescane bezeichnete Künstler stand in der Gunst des königlichen Hofs der Anjou in Neapel. Dieses Jakobus-Bildnis stammt aus seinem Spätwerk.

Meister der Tempere Francescane. Um 1355–60. Heiliger Jakobus. Tempera und Goldgrund auf Holz. 25,6 × 19 cm. Schätzung: CHF 40 000/60 000, Auktion 26. März 2021

Massgefertigte Eleganz

Der Entwurf dieses Möbelpaars stammt wohl vom Pariser *Marchand-Mercier* Dominique Daguerre. Er vermittelte Luxusobjekte an den französischen Hof und den englischen Adel.

Paar elegante und bedeutende Consoles-Dessertes, spätes Directoire, Paris, 19. Jh. In der Art von Adam Weisweiler. 160 × 55,5 × 91,5 cm. Schätzung: CHF 60 000/100 000, Auktion 25. März 2021

Heiliges Grün

Der Islam bezeichnet Grün mitunter als «heilige Farbe». In Orientteppichen ist sie sehr selten zu finden, hier bildet sie den Hintergrund.

Perser antik, wohl Ende 18. Jh. 192 × 280 cm. Schätzung: CHF 10 000/ 15 000, Auktion 25. März 2021

1

Preussische Grandezza

Vorschau auf die Auktion Möbel, Porzellan und Dekoration vom 25. März 2021

2

Zwei herrschaftliche Kommoden aus der März-Auktion (Abb. 1) zierten einst Schloss Trebschen im heutigen Polen, wie Inventar-Stempel auf den Schubladeninnenseiten belegen. Die dort versammelten Kunstschätze, Möbel und Einrichtungsgegenstände kamen im Jahr 1928 in Berlin unter den Auktionshammer. Auf den Adelssitz kamen sie mit grosser Wahrscheinlichkeit durch Graf Heinrich IX. Reuss zu Köstеriz, der königlich preussischer Oberhofmarschall und Staatsminister in Diensten des preussischen Königs Friedrich II. war. Unbestritten ist der Ebenist Johann Friedrich Spindler als Schöpfer der Gegenstücke überliefert. Er und sein Stiefbruder Heinrich Wilhelm Spindler stammten aus Bayreuth und folgten 1765 dem Ruf des Königs nach Potsdam, der sie mit zahlreichen Arbeiten für das dortige Neue Palais betraute. Die Blumenmarketerie in Nussbaum, Zwetschgenholz, Weissbuche und Ahorn zeigt pastorale Szenen mit Schloss sowie phantasievolle Brunnenarchitekturen, die nach Stichvorlagen von Nicolas Berchem und Francois Cuvilliés aus dem «Livre de Cartouches à divers usages» von 1738 gestaltet sind. Stilistisch vergleichbare, jedoch in anderen Hölzern gearbeitete Kommodenpaare aus Spindlers Manufaktur befinden sich im Potsdamer Neuen Palais und im niederländischen Museum Huis Doorn. All diese hergestellten Möbel sind wichtige Repräsentanten des naturalistischen Rokoko, das unter Friedrich dem Grossen sowohl in der Architektur, der bildenden Kunst wie auch in den Interieurs zur Blüte gelangte.

Ebenfalls namhafte Vorbesitzer hat die Schwanenpendule «à cercles tournants» (Abb. 3). Die Provenienz kann bis auf die Sammlung des französischen Politikers François-Marie Taillepied zurückgeführt werden. Wie Taillepied in Besitz der Schwanenpendule kam, bleibt jedoch eine offene Frage. Vermutlich wurde der erste Verkauf dieser Schwanenpendule durch den *Marchand-Mercier* Dominique Daguerre abgewickelt. Der in der Rue du Faubourg Saint-Honoré ansässige Nachfolger von Simon-Philippe Poirier belieferte über sein Geschäft die Pariser Obrigkeit mit Luxusartikeln. Möglicherweise ging sie danach durch Erbfolge in Taillepieds Besitz über.

3

FÜR WEITERE INFORMATIONEN

MÖBEL & DEKORATION
Stephan Koller
skoller@kollerauktionen.ch

ONLINE-KATALOGE
www.kollerauktionen.ch

1 Paar bedeutende intarsierte Kommoden aus der Werkstatt der Gebrüder Spindler. Rokoko, Potsdam um 1760/65. 134 × 66 × 82,5 cm.
Schätzung: CHF 150 000/250 000

2 Bedeutender Zylinderkrug. Meissen, um 1723/24. Johann Gregorius Höroldt zugeschrieben. H 19 cm.
Sammlung Ducret. Schätzung: CHF 18 000/22 000

3 Pendule aux Cygnes à Cercles Tournants. Louis XVI, Paris um 1780. H 52 cm.
Schätzung: CHF 100 000/150 000

1

2

3

4

Seltenes Hamburger Silber

Vorschau auf die Auktion Silber vom 25. März 2021

Zu einer Hamburger Privatsammlung, die im März zum Ausruf kommen wird, zählen einige herausragende Objekte aus der Blütezeit der Hamburger Goldschmiedekunst des 17. Jahrhunderts. An erster Stelle darf ein prachtvoll gestalteter Deckelhumpen des Hamburger Goldschmieds Hans Lambrecht III. aus der Zeit des Barock genannt werden (Abb. 3). Die Verbindungen der Lambrechts reichten bis in den Moskauer Kreml oder an den dänischen Hof. Der Deckel des fast vier Kilogramm schweren Prunkhumpens ist mit Darstellungen von Venus, Mars und Amor versehen. Die Reliefs der Wandung zeigen Motive der durch einen Kampf mit Kentauren dramatisch verlaufenen Hochzeit des Lapithenkönigs Peirithoos. Bei diesem Stück handelt es sich ursprünglich um ein Geschenk unter Monarchen: Prinz Woldemar von Dänemark überbrachte es 1644 dem russischen Zaren Michail Fedorowitsch. Doch auch dieses üppige Präsent konnte nicht verhindern, dass die angestrebte Hochzeit zwischen dem Dänenprinzen und der Zarentochter schliesslich platzte.

Ein grosser Münzpokal (Abb. 1) darf als Besonderheit angesehen werden, da es den Hamburger Silberschmieden grundsätzlich verboten war, Silbermünzen zu verarbeiten. Bei diesem mit verschiedenen Geldstücken dekorierten Pokal könnte es sich also um eine individuelle Auftragsarbeit gehandelt haben, etwa um ein repräsentatives Diplomatengeschenk. Eine prachtvolle Deckelschüssel (Abb. 2) könnte dem Russen Grigori Potemkin als Geschenk übergeben worden sein, als man ihn 1776 zum Fürsten des Heiligen Römischen Reichs ernannte. Eine weitere Silberschale (Abb. 4) trägt die Meistermarke «IB» von Johann Brockmer, der wie die erwähnten Lambrechts in Hamburg tätig war.

FÜR WEITERE INFORMATIONEN

SILBER
Corinne Koller
ckoller@kollerauktionen.ch

ONLINE-KATALOGE
www.kollerauktionen.ch

1 Grosser Münzpokal. Hamburg 1681–1688. Meistermarke Heinrich von Dort. H 54 cm. 1 850 g. Schätzung: CHF 80 000/140 000

2 Deckelschlüssel. Hamburg 1673/74. Meistermarke Johann Timme. H 20 cm. D 24 cm (ohne Henkel). 2 120 g. Schätzung: CHF 40 000/70 000

3 Grosser Deckelhumpen. Hamburg 1642. Meistermarke Hans Lambrecht III. und preussischer Steuerstempel. H 31 cm. 3 890 g. Schätzung: CHF 90 000/140 000

4 Silberschale. Hamburg, um 1670. Meistermarke Johann Brockmer. D 33 cm. 460 g. Schätzung: CHF 6 000/12 000

Grosse Namen, hohe Zuschläge

Resultate der Auktion Schweizer Kunst vom 4. Dezember 2020

Aussergewöhnliche Kunstwerke sorgten in der Dezember-Auktion Schweizer Kunst für sehr grosses Interesse und hervorragende Resultate. Die erzielten Zuschläge für bedeutende Gemälde von Ferdinand Hodler, Félix Vallotton oder Gottardo Segantini lagen weit über den Schätzungen. Hodlers erhabene Landschaft «Thunersee mit Niesen» und das Bildnis «Blick ins Unendliche» setzten sich dabei mit siebenstelligen Ergebnissen erwartungsgemäss an die Spitze der Resultatliste. Aber auch die Auktionslose aus dem mittleren Preissegment gelangten fast durchweg in ein neues Zuhause: Von 91 angebotenen Werken fanden 82 einen Abnehmer. Mit einer Verkaufsrate von 145 Prozent der Gesamtschätzungssumme sind die Resultate dieser Auktion ein starkes Zeichen dafür, dass der Auktionsmarkt für Schweizer Kunst lebendig und stark ist.

Ferdinand Hodler

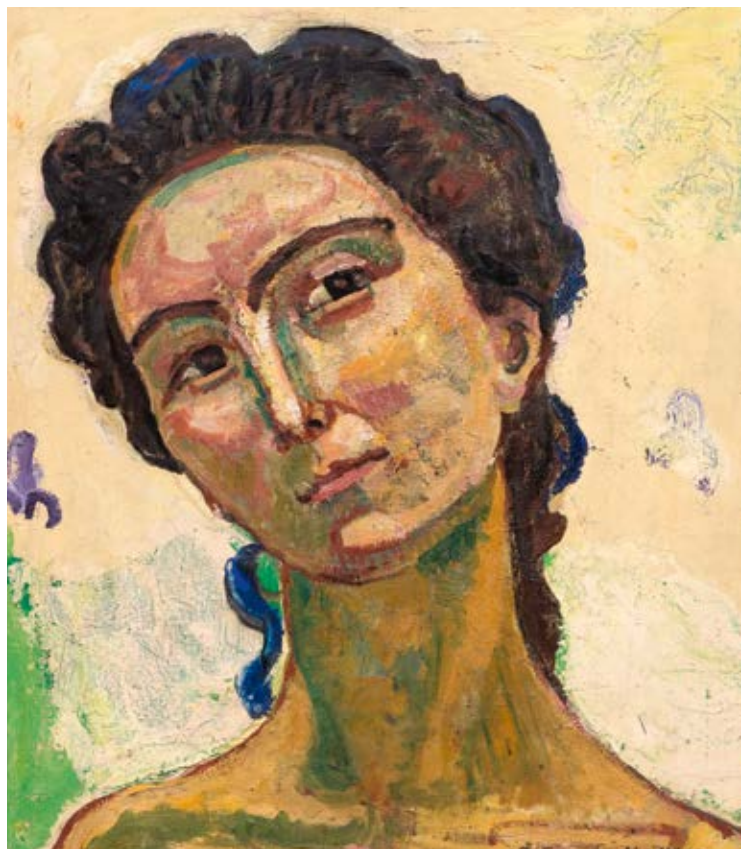
Gekauft wurde das Gemälde 1913 anlässlich einer Ausstellung in Solothurn. Mehr als ein Jahrhundert verblieb diese für Hodler typische Landschaft in Familienbesitz. Sechs verschiedene Bieter aus dem In- und Ausland sorgten für einen Zuschlag bei 4 Mio. Franken, was eine Verdreifachung der Taxe bedeutet.

Thunersee mit Niesen. 1912/13. Öl auf Leinwand. 61,5 × 85,5 cm. Ergebnis: CHF 4 Mio.

Ferdinand Hodler

Hodlers Ölstudien für das monumentale Wandbild «Blick ins Unendliche» sind eigenständige Kunstwerke. In ihrer lebendigen Farbigkeit und detailreichen Ausführung zeigen sie nicht nur den Prozess der Bildfindung, sondern entwickeln ein kraftvolles Eigenleben. Das Wandbild, das der Künstler ursprünglich fürs Kunsthaus Zürich erdacht hatte, fand seinen Platz schliesslich 1927 im Kunstmuseum Basel, wo es seit wenigen Jahren wieder in ganzer Schönheit zu sehen ist.

Blick ins Unendliche, grosse Kopfstudie. 1915–18. Öl auf Leinwand. 70 × 61,5 cm. Ergebnis: CHF 1 Mio.



FÜR EINLIEFERUNGEN UND SCHÄTZUNGEN

SCHWEIZER KUNST
Cyril Koller
lkoller@kollerauktionen.ch

Gottardo Segantini

Gottardo Segantinis Malstil ist geprägt vom künstlerischen Werk seines Vaters Giovanni. Beide waren mit ihrer Heimat verbunden – dem Engadin im Allgemeinen und ihrem Lebensmittelpunkt Maloja im Besonderen.

Rückkehr im Winter. 1955. Öl auf Hartfaserplatte. 75 × 100 cm. Ergebnis: CHF 290 000

Félix Vallotton

Jedem seiner Gemälde wohnt ein Rätsel inne. Vallotton, dessen künstlerische Heimat Frankreich war, entführt uns mit diesem Akt vermutlich an die Steilküste der Normandie. In seinen Aktdarstellungen spielt Vallotton mit den voyeuristischen Neigungen des Publikums, zugleich erscheint die riesenhafte Figur als traumartige Illusion.

Baigneuse aux mouettes. 1919. Öl auf Leinwand. 61 × 46 cm. Ergebnis: CHF 180 000

Giovanni Giacometti

Nach seinen Studien in München und Paris kehrte Giacometti ins Bergell zurück und liess sich zuerst in Borgonovo, später in Stampa nieder. In Capolago am Silsersee, wo die Familie regelmässig den Sommer verbrachte, hatte sich Giovanni ein Atelier eingerichtet. Hier entstanden viele seiner Engadiner Ansichten.

Verschneite Dorfpartie in Capolago. 1932. Öl auf Leinwand. 60 × 50 cm. Ergebnis: CHF 265 000

Albert Anker

Ankers meisterhafte Genregemälde vermitteln ein lebensnahes Bild der ländlichen Schweiz des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts. Das Motiv eines sich im Schreiben übenden Mädchens steht aber auch für das Bestreben, mit der 1874 eingeführten Schulpflicht Kinder aller gesellschaftlichen Schichten Bildung zu vermitteln. Albert Anker gehörte zu den entschiedenen Verfechtern dieser progressiven Entwicklung.

Schreibendes Mädchen. Öl auf Leinwand. 35 × 51,5 cm. Ergebnis: CHF 540 000

Adolf Dietrich

Kürzlich nannte die NZZ Dietrich den «Schweizer Rousseau». Präzise gemalte Sujets wie dieses zeigen die überschaubare Welt des Künstlers am Bodensee.

Blaumeise auf Blütenzweig, mit Reh. 1945. Öl auf Karton. 27,5 × 22,5 cm. Ergebnis: CHF 56 000

© 2021, ProLitteris, Zurich

© 2021, ProLitteris, Zurich

Karl Schmidt-Rottluff

Der Brücke-Künstler Schmidt-Rottluff war in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg oft Gast bei einer Sammlerin im Spessart. Dort entstand dieses typische Landschaftsbild.

Spessarttannen. 1950. Öl auf Leinwand. 76 × 90 cm. Ergebnis: CHF 450 000

© 2021, ProLitteris, Zurich

Bernard Buffet

Nachdem das Interesse an Buffets künstlerischem Werk abnahm, rückte es in den letzten Jahren wieder verstärkt in den Fokus von Museen, Forschenden und Kunstsammlern.

Assiette et vase de fleurs bleues. 1957. Öl auf Leinwand. 65 × 46 cm. Ergebnis: CHF 90 000

Pierre-Auguste Renoir

Mit lockerem Pinselstrich und stimmungsvollen Farben lädt Renoir hier zu einem Herbstspaziergang im Süden Frankreichs in der Zeit um die Jahrhundertwende ein.

L'allée d'arbres. Um 1900. Öl auf Leinwand. 33,5 × 26,5 cm. Ergebnis: CHF 230 000

© 2021, ProLitteris, Zurich

Otto Piene

Pienes «lichtschlüpfige» Rasterbilder gehören zum Kanon minimalistischer Kunst des 20. Jahrhunderts. Er zeigte sie erstmals 1957 in einer Ausstellung der Künstlergruppe ZERO.

Rasterbild 2. 1957. Öl auf Leinwand. 50 × 70 cm. Ergebnis: CHF 255 000

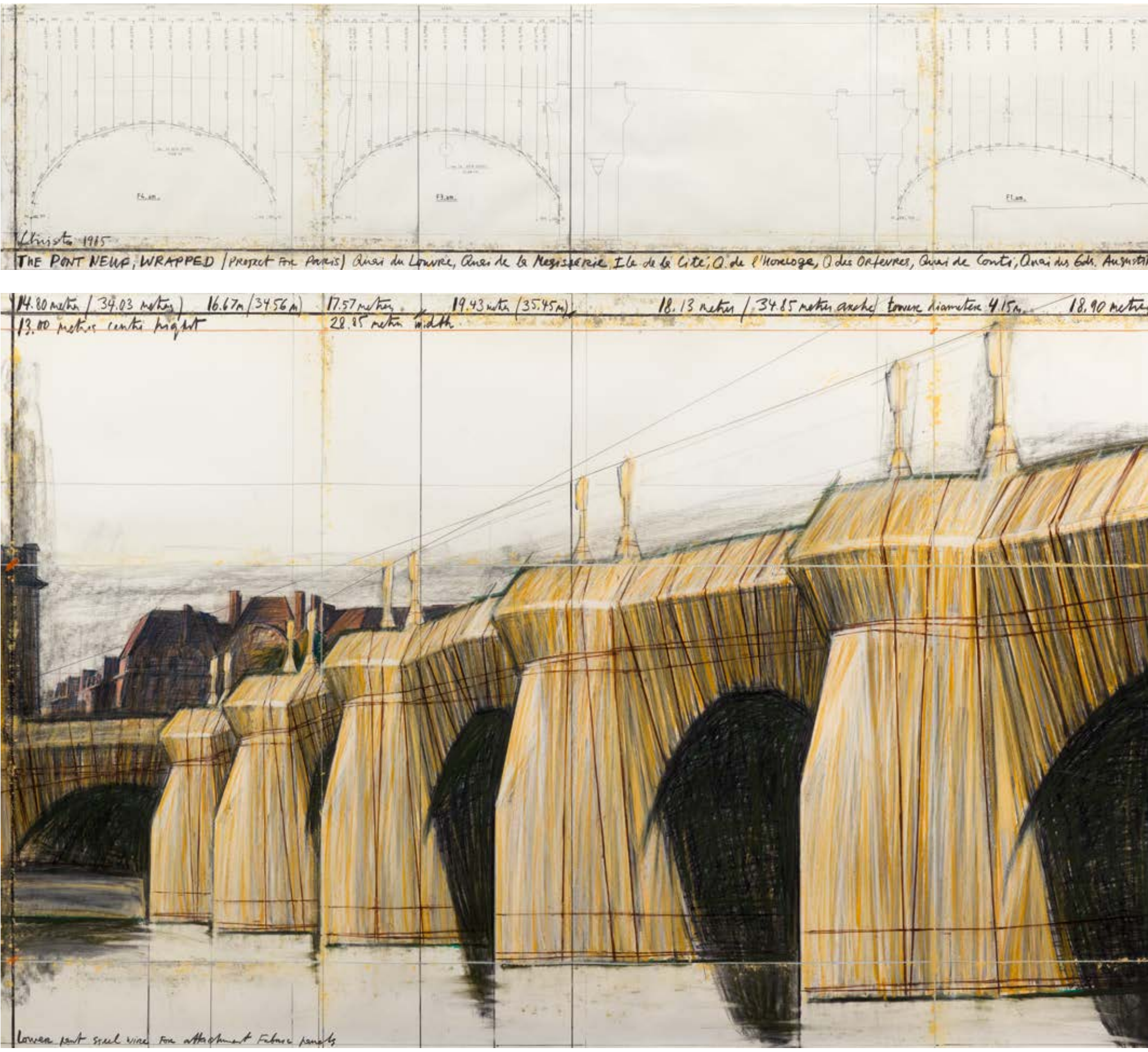
Mark Tobey

1960 zog Tobey nach Basel, wo ihm der Galerist Ernst Beyeler ein wohlwollendes Umfeld bot. In jenen Jahren entstanden die flirrend-rhythmischen Tempera-Texturen des US-Amerikaners.

Circular Rhythms. 1965. Tempera auf Papier. 87 × 57 cm. Ergebnis: CHF 120 000

© 2021, ProLitteris, Zurich

© 2021, ProLitteris, Zurich



Christo (1935–2020). The Pont Neuf, Wrapped (Project for Paris). 1985. Ergebnis: CHF 265 000

Zwischen Spessart und Paris

Resultate der Auktionen Moderner und Zeitgenössischer Kunst vom 4. und 5. Dezember 2020

Studien, zeichnerische Vorarbeiten und Collagen von Christo für die zusammen mit Jeanne-Claude geplanten Projekte sind längst gefragte Sammlerstücke. Sie geben nicht nur über die konzeptionelle Arbeit des inzwischen verstorbenen Künstlerpaares Auskunft, sondern sind mit ihrer charakteristischen Ästhetik autarke Kunstwerke. Zugleich verankern sie die vergänglichen Installationen im Bildgedächtnis, denn im Unterschied zu den temporären Arbeiten im öffentlichen Raum bleiben sie erhalten. Ab 1975 planten Christo und Jeanne-Claude die Verhüllung des Pont Neuf, der ältesten erhaltenen Seine-Brücke von Paris, die das Herz der Stadt, die Île de la Cité, mit den beiden Ufern verbindet. Wirklichkeit wurde die Idee genau zehn Jahre später, im September 1985.

FÜR EINLIEFERUNGEN UND SCHÄTZUNGEN

POSTWAR & CONTEMPORARY GRAFIK & MULTIPLES
Silke Stahlschmidt
stahlschmidt@kollerauktionen.ch

IMPRESSIONISMUS & MODERNE
Cyril Koller
jara.koller@kollerauktionen.ch

1

Fernöstliche Welten auf Papier

Resultate der Asiatica-Auktionen vom 3. Dezember 2020

2

Die in einem separaten Katalog und im Vorfeld der Auktion von uns in Beijing präsentierte Sammlung von 77 modernen chinesischen Tuschmalereien sorgte für grossen Bietertrubel – lediglich zwei der Rollbilder blieben unverkauft. Für sieben Werke stiegen die Erlöse in den sechsstelligen Bereich, alle wichtigen Arbeiten gehen nach China. Ausserhalb dieser Sammlung sorgte eine Folge von vier koreanischen Tuschmalereien (Abb. 1) für die Sensation des Tages: Die einzeln als Rollbilder montierten, unsignierten Motive gingen für rekordverdächtige CHF 415 000 an einen Bieter aus den USA. Dargestellt sind verschiedene Szenen aus dem Leben höfischer Damen im ausgehenden 18. oder beginnenden 19. Jahrhundert. Die Malereien belehren den Betrachter über die angemessene Rolle hochrangiger, tugendhafter Frauen in der streng regulierten und nach aussen abgeschotteten konfuzianischen Gesellschaft des Königreichs Joseon.

Auch mehrere andere Werke wurden für ein Vielfaches ihrer Katalogtaxen verkauft, wie z.B. eine Ansicht der Grossen Mauer von He Haixia (Abb. 2), die bei einer Schätzung von bis zu CHF 25 000 einen Zuschlag von CHF 205 000 erzielte. Ebenfalls für grosse Aufmerksamkeit sorgte eine tibetochinesische grüne Tara aus dem 13./14. Jahrhundert (Abb. 4), für die ein letztes Gebot von CHF 190 000 Franken nötig war. Die neuste Forschung ordnet diese Figur einem speziellen nepalochinesischen Stil am Kaiserhof der Yuan-Dynastie zu.

3

FÜR EINLIEFERUNGEN UND SCHÄTZUNGEN

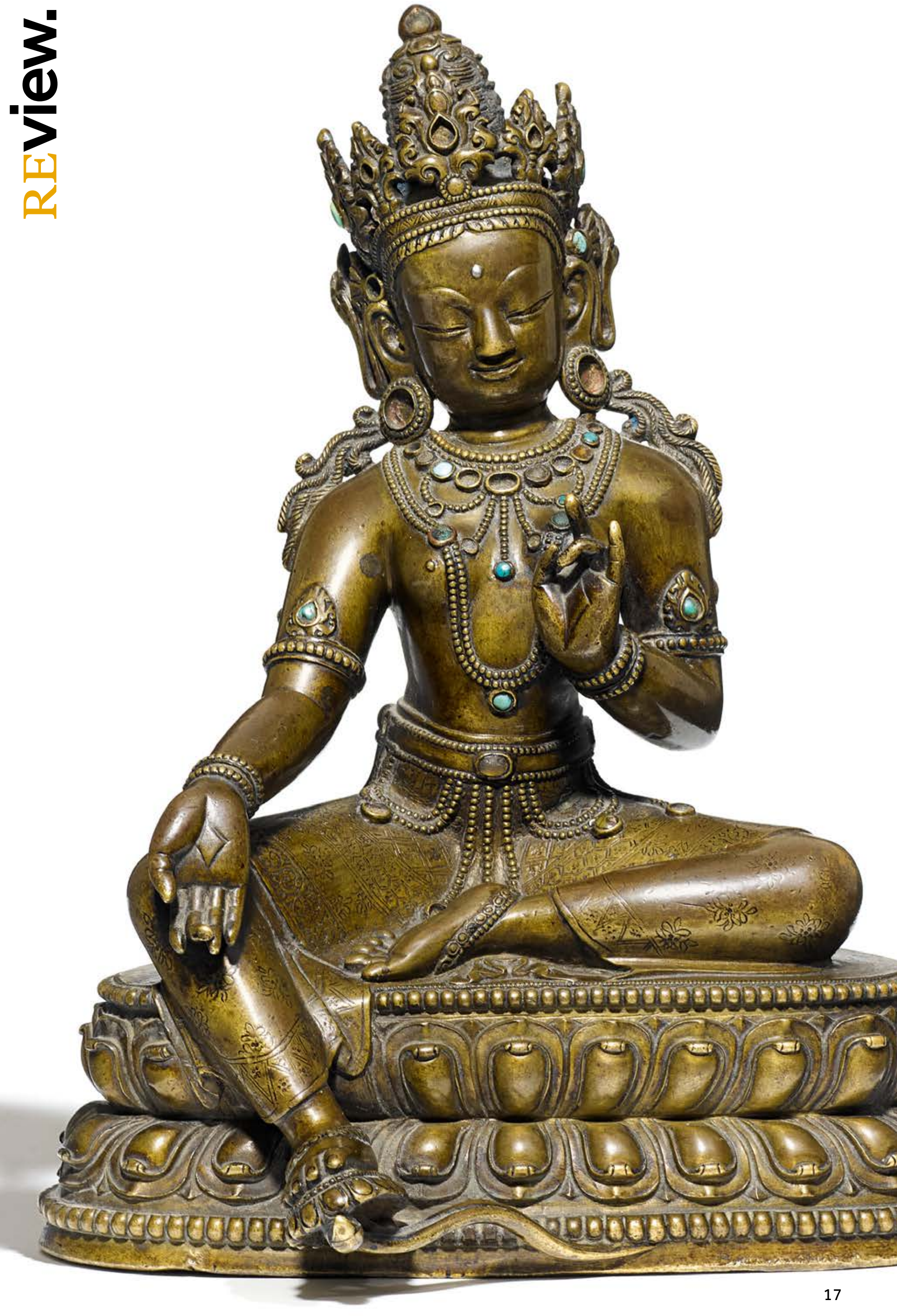
ASIATICA
Regi Preiswerk
asianart@kollerauktionen.ch

1 Vier feine koreanische Malereien. Korea, 19. Jh. Tusche und Farbe auf Papier. je ca. 76 × 43 cm. Ergebnis: CHF 415 000

2 He Haixia (1908–1998). Östliches Ende der grossen Mauer. Tusche und Farbe auf Papier. 139 × 69 cm. Ergebnis: CHF 205 000

3 Grosse Wucai-Rundschale. China, Wanli-Sechszeichenmarke und aus der Periode. D 38,5 cm. Ergebnis: CHF 17 000

4 Exzellente Figur der grünen Tara. Tibetochinesisch, Yuan. 13./14.Jh. Bronze. H 19,2 cm. Ergebnis: CHF 190 000



Ocker und Umbra

Nahezu monochrome Malereien in Ocker und Umbra sind charakteristisch für das späte Œuvre Jan van Goyens. Detailreiche und zugleich erzählerische Darstellungen des dörflichen Alltags gelingen ihm – wie in dieser Flusslandschaft mit Windmühle – auf virtuose Weise.

Jan van Goyen (1596–1656). Stadtansicht am Fluss mit Windmühle. 1651. Öl auf Papier auf Holz. 26,4 × 41,3 cm.
Schätzung: CHF 120 000/160 000, Auktion 26. März 2021

Meissen vor Meissen

Sogenanntes Böttger-Steinzeug wurde schon vor der 1710 erfolgten Gründung der Meissner Manufaktur erfunden. Johann Friedrich Böttger entwickelte dieses «Jaspis Porcelain» von 1707 an während mehrerer Jahre. Unterstützt wurde er dabei von einem Team von Spezialisten, darunter ein Physiker, ein Mineraloge und ein Goldschmied. Bis 1713 war das von Meissen entwickelte weisse Porzellan jedoch so populär geworden, dass das Unternehmen die Produktion von Steinzeug einstellte.

Böttgersteinzeug Teekanne und Deckel, Meissen, um 1710. Modell von Johann Jakob Irminger. H 9,5 cm.
Schätzung: CHF 15 000/25 000. Sammlung Ducret, Auktion 25. März 2021

Bekanntes Vorbild

Diese Pendeluhr ist eine originalgetreue Replika der Uhr Nr. 3583 von Abraham-Louis Breguet aus dem Jahre 1820. Das Musée International d'horlogerie in La Chaux-de-Fonds legte sie 1983 in zehn Exemplaren neu auf, um mit dem Erlös die Restaurierung des Originals zu finanzieren.

Seltene Reproduktion einer Pendeluhr «à trois roues» mit republikanischen und gregorianischem Kalender von Abraham-Louis Breguet. Paris, entworfen um 1795.
Schätzung: CHF 20 000/30 000, Auktion 25. März 2021

Barocchetto genovese

Der Genueser Barock war die bestimmende künstlerische Strömung in der Stadt Genua und in Ligurien von den ersten Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts bis zur ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, also bis zum Aufkommen des Neoklassizismus. Typisch für die Möbel des «barocchetto genovese» sind die auch an dieser Kommode eingesetzten Stirnholz-Intarsien.

Kommode. Rokoko, Genua um 1750. Schätzung: CHF 20 000/30 000, Auktion 25. März 2021

Faszinierendes Handwerk

André Charles Boulle schuf verschiedene Leuchter, die dem hier angebotenen mit seinen Frauen- und Bacchusbüsten sowie dem Akanthusdekor verblüffend gleichen. Die präzise Ausarbeitung und die Qualität der Vergoldung sprechen für eine Herkunft des Leuchters aus seiner Werkstatt.

Deckenleuchter «aux bustes de femmes et de bacchus». *Louis XIV, Paris um 1700/10. Atelier von André Charles Boulle (1642–1732). Bronze vergoldet. Schätzung: CHF 30 000/40 000, Auktion 25. März 2021*

Standorte und Repräsentanzen

KOLLER ZÜRICH
Hardturmstrasse 102
8031 Zürich
Schweiz
T +41 44 445 63 63
office@kollerauktionen.ch

DÜSSELDORF
Ulrike Gruben
Citadellstrasse 4
40213 Düsseldorf
Deutschland
T +49 211 30 14 36 38
M +49 175 586 38 64
duesseldorf@kollerauktionen.com

KOLLER GENF
Rue de l'Athénée 2
1205 Genf
Schweiz
T +41 22 311 03 85
geneva@kollerauktionen.com

MÜNCHEN
Fiona Seidler
Maximiliansplatz 20
80333 München
Deutschland
T +49 89 22 802 766
M +49 177 257 63 98
muenchen@kollerauktionen.com

ITALIEN / TESSIN
Luigi Pesce
Via Cairoli 18
16124 Genua, Italien
T +39 339 59 62 768
italia@kollerauktionen.com

BEIJING
Jing Li
Chedaogou 10# 6/4-307
Haidian Qu
100089 Beijing
China
T +86 135 2039 8057
beijing@kollerauctions.com

Expertinnen und Experten

SCHWEIZER KUNST
Cyril Koller
lkoller@kollerauktionen.ch

POSTWAR & CONTEMPORARY GRAFIK & MULTIPLES
Silke Stahlschmidt
stahlschmidt@kollerauktionen.ch

IMPRESSIONISMUS & MODERNE
Cyril Koller
jara.koller@kollerauktionen.ch

FOTOGRAFIE
Gabriel Müller
mueller@kollerauktionen.ch

MÖBEL & DEKORATION
Stephan Koller
skoller@kollerauktionen.ch

SAKRALE SKULPTUREN
Stephan Koller
skoller@kollerauktionen.ch

ASIATICA
Regi Preiswerk
asianart@kollerauktionen.ch

GEMÄLDE ALTER MEISTER & DES 19. JAHRHUNDERTS
Karoline Weser
weser@kollerauktionen.ch

ALTE GRAFIK & ZEICHNUNGEN
Franz-Carl Diegelmann
diegelmann@kollerauktionen.ch

PORZELLAN, FAYENCE & GLAS
Sabine Neumaier
neumaier@kollerauktionen.ch

SILBER
Corinne Koller
ckoller@kollerauktionen.ch

DESIGN
Cyril Himmer
himmer@kollerauktionen.ch

FASHION & VINTAGE
Jara Koller
jara.koller@kollerauktionen.ch

BÜCHER, BUCHMALEREI & AUTOGRAFEN
Dr. Andreas Terwey
terwey@kollerauktionen.ch

ANGEWANDTE KUNST & TEPPICHE
Jean-Pierre Dalla Vedova
dallavedova@kollerauktionen.ch

SCHMUCK & JUWELEN
Carla Süssli
suessli@kollerauktionen.ch

ARMBAND- & TASCHENUHREN
Uwe Vischer
vischer@kollerauktionen.ch

WEIN
Koller Genf
geneva@kollerauktionen.ch

CALENDARview.

Burma-Rubin-Diamant-Ring

Feine Burma-Rubine stammen oft aus alluvialen Lagerstätten in der Mogok-Region und sind zunehmend rarer, da diese Quellen heute beinahe erschöpft sind.

Burma-Rubin von ca. 2.15 ct. Weiss- und Gelbgold.
Schätzung: CHF 20 000/30 000. Auktion 16. bis 30. März 2021

Naturperlen-Diamant-Anhänger

Naturperlen sind seltene Geschenke der Natur. Dieser elegante antike Anhänger besticht mit einer feinen Naturperle mit attraktivem Lüster und ist ausgefasst mit ca. 6.40 ct Diamanten in unterschiedlichen Schliffen und Grössen.

Um 1910. Platin und Weissgold. Schätzung: CHF 8 000/12 000
Auktion 16. bis 30. März 2021

Smaragd-Diamant-Ohrhänger

Seit mehr als 5 000 Jahren sind kolumbianische Smaragde begehrte Farbedelsteine. Sie sind mehrheitlich für ihre feine, intensive, grüne Farbe bekannt.

Weissgold. Smaragde von zus. ca. 3.50 ct.
Schätzung: CHF 6 000/9 000. Auktion 16. bis 30. März 2021

Brillant-Ring

Stolze 6.33 ct machen diesen zeitlos eleganten Brillant zum unwiderstehlichen Blickfang.

Um 1970. Brillant von 6.33 ct, M-R/VS1. Platin.
Schätzung: CHF 15 000/20 000. Auktion 16. bis 30. März 2021

Aluminium-Gold-Ohrclips, JAR

Joel Arthur Rosenthal ist einer der exklusivsten Juweliere der Gegenwart, der jedes Jahr nur eine äusserst begrenzte Anzahl von Kreationen anfertigt. Seine einzigartige Verwendung von Farbkombinationen und aussergewöhnlichen Materialien hat seine Juwelen zu den begehrtesten auf dem zeitgenössischen Markt gemacht.

Ohrclips, je in Form eines plastisch gestalteten Veilchens.
Schätzung: CHF 2 000/3 000. Auktion 16. bis 30. März 2021

MÄRZ-AUKTIONEN 2021

24. März	Bücher, Buchmalerei & Autographen
25. März	Möbel, Skulpturen, Silber, Porzellan, Uhren, Teppiche
26. März	Gemälde, Zeichnungen & Grafik Alter Meister & des 19. Jahrhunderts

Vorbesichtigung Zürich:
18.–23. März, 10–18 Uhr
Hardturmstrasse 102 + 121, 8005 Zürich

ibid online only

30. März	Schmuck, Möbel, Uhren, Varia, Porzellan, Silber *Bieten ab 16. bis 30. März*
31. März	Gemälde, Zeichnungen & Grafik Alter Meister & des 19. Jahrhunderts, Bücher & Autographen, Schweizer Kunst, Hermès Carrés *Bieten ab 16. bis 31. März*

Vorbesichtigung Zürich:
18.–23. März, 10–18 Uhr
Hardturmstrasse 102 + 121, 8005 Zürich

DATEN KÖNNEN KURZFRISTIG ÄNDERN

UPDATES:
www.kollerauktionen.ch

EINLIEFERUNGEN 2021

Juni	**Asiatica** Einlieferungen nehmen wir ab sofort bis Mitte März gerne entgegen.
	Moderne & Zeitgenössische Kunst, Schweizer Kunst, Armbanduhren, Schmuck & Juwelen, Fotografie, Art Nouveau & Art Déco, Design, Fashion & Vintage Einlieferungen nehmen wir ab sofort bis Ende April gerne entgegen.
September	**Gemälde Alter Meister & des 19. Jahrhunderts, Alte Grafik & Zeichnungen, Schmuck & Juwelen, Möbel & Dekoration, Porzellan, Silber, Bücher, Buchmalerei & Autographen, Teppiche** Einlieferungen nehmen wir ab sofort bis Ende Juli gerne entgegen.

Bitte kontaktieren Sie uns frühzeitig. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

SCHÄTZUNGSTAGE

Gemälde Alter Meister & des 19. Jahrhunderts
Düsseldorf: 15.–16. April, 19.–20. Mai
München: 21.–22. April
Stuttgart: 23. April

Schmuck & Armbanduhren
Hamburg: 13. April
München: 8. März Armbanduhren, 12. März Schmuck

Termine für Schätzungen und Einlieferungen für alle unsere Fachgebiete können jederzeit vereinbart werden.

KOLLER
INTERNATIONAL AUCTIONS | SWISS MADE